

# DIE TECHNISCHE ARBEITSWEISE DES STEINBRUCHS UND DES SKULPTURENATELIERS VON YESEMİK: SUGGESTIONEN ZUM TRANSPORTVERFAHREN, DEN TRANSPORTWEGEN UND DER AUSBREITUNG DER SPÄTLUWISCHEN WERKE AUS BASALT

YESEMİK TAŞ OCAĞI VE HEYKEL ATÖLYESİNDEKİ TEKNİK  
ÇALIŞMALAR: NAKİL YÖNTEMLERİ, NAKİL GÜZERGÂHLARI VE GEÇ  
LUWİ DÖNEMİ BASALT ESERLERİN DAĞILIMI HAKKINDA ÖNERİLER

Z. Aysen TETİK \*

## Makale Bilgisi

Başvuru: 3 Aralık 2015  
Hakem Değerlendirmesi: 9 Aralık 2015  
Kabul: 5 Şubat 2016

## Article Info

Received: December 3, 2015  
Peer Review: December 9, 2015  
Accepted: February 5, 2016

**Schlüsselwörter:** Yesemek, Spätluwisch, Steinbruch, Skulpturenatelier, Bildhauer, Transportverfahren, Transportwege, İslahiye, Gaziantep.

**Anahtar Kelimeler:** Yesemek, Geç Luwi, Taş Ocağı, Heykel Atölyesi, Heykeltıraş, Nakil Yöntemleri, Nakil Güzergâhları, İslahiye, Gaziantep.

## ZUSAMMENFASSUNG

*Im Steinbruch und Skulpturenatelier von Yesemek können wir - vom Steinabbruch bis hin zur Grobarbeit an den Skulpturen - die einzelnen Arbeitsweisen ansehen. Im Steinbruch selbst können wir sogar den Anfang der Transportwege an Hand der im Steinbruch liegenden Skulpturen und den steinigen Wegen nachvollziehen. Leider sind die am Abhang ausgegrabenen Skulpturen, was ihre Ausrichtungen betrifft, nicht in situ belassen, sondern für die Touristen je nach Eingang des Freilichtmuseums zuerst nach Westen, später dann nach Süden hin gerichtet worden.*

*Was das Transportverfahren betrifft, so können wir nur an Hand von Reliefbeispielen aus Ägypten und Mesopotamien nachvollziehen, auf welche Weise die tonnenschweren Skulpturen transportiert worden sind.*

\* Yrd. Doç. Dr., Gaziantep Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Arkeoloji Bölümü Öğretim Üyesi, E-posta: zaysenay@hotmail.com

*Von Yesemek aus betrachtet können wir vier Transporthauptrichtungen verzeichnen, in denen nicht nur Skulpturen und Reliefs transportiert wurden, sondern auch ein reger Kulturaustausch stattfand. Während nach Süden hin vermutlich nur der Fluss Karasu als Transportweg benutzt wurde, gab es nach Westen und Nordwesten hin mehrere Passübergänge, welche für die Überlieferung der Waren benutzt werden konnten: die Amanus-Pässe und die Taurus-Pässe. Um die Orte im Norden - Darende und Malatya - zu erreichen, mussten die Transporteure wohl kompliziertere Wege benutzt haben: auf jeden Fall mussten sie die Ware von Yesemek aus zuerst nach Süden, anschließend dann nach Göksun transportieren, um schließlich nach Nordosten zu gelangen. Einfacher war es, nach Osten bis hin nach Derik zu gelangen.*

## ÖZET

*Yesemek Taş Ocağı ve Heykel Atölyesi'nde, eserlerin yapıldıkları tarihlere bakarak şekillendirilecek heykellerin, yontulmamış hallerini, heykellerin taş ocağından çıkartılmasını ve heykellerin kabataslak yontulmuş hallerini ayrıca işçiliklerini takip edebiliriz. Öyle ki Yesemek Taş Ocağı ve Heykel Atölyesi'ne bakarak taş ocağında bulunan taslak halindeki heykeltıraşlık eserlerinin, taşlı bir yol üzerinde bulunmalarından dolayı, taş ocağından çıkan eserlerin nakil yollarını ve bu yolların başlangıçlarını bile gözlemleyebilmekteyiz. Taş ocağındaki eserlerin dışında kalan yamaçtaki heykeltıraşlık eserleri, ziyaretçiler için, açık hava müzesinin giriş kapılarının yönlerine doğru yerleştirilmiştir. Bu heykeltıraşlık eserleri, önce (eski giriş olan) batı girişine, daha sonra ise güney girişine doğru yerleştirildikleri görülmektedir.*

*Yesemek Taş Ocağı ve Heykel Atölyesi'nde şekillendirilen heykel tıraşlık eserlerinin nakil yöntemlerine gelince şunları söyleyebiliriz: Yesemek Taş Ocağı ve Heykel Atölyesi'nde tonlarca ağırlığındaki heykeltıraşlık eserlerinin, bir yerden bir yere taşınma yöntemiyle ilgili bilgileri, ancak Mezopotamya ve Mısır'daki kazılarla gün yüzüne çıkan rölyefer üzerine şekillendirilmiş tasvirlerle bakarak anlayabiliriz. Yesemek Taş Ocağı ve Heykel Atölyesi'ni inceleyerek, hem heykeltıraşlık eserlerinin nakil yollarıyla ilgili bilgileri, hem de heykel tıraşlık eserlerinin kültürel değişimlerini öğrenebilmekteyiz.*

*Yesemek Taş Ocağı ve Heykel Atölyesi'nde dört ayrı yayılım alanı olduğu tespit edilmiştir. Güneye doğru muhtemelen sadece Karasu nehri nakil yolu olarak kullanılmıştır. Batı ve kuzeybatıya doğru ise heykeltıraşlık eserlerinin taşınması için birçok geçitten yararlanılmıştır. Amanos ve Toros dağları üzerindeki geçitler kullanılarak heykeltıraşlık eserlerinin başka bölgelere de nakledildiği anlaşılmaktadır. Darende ve Malatya gibi kuzeyde yer alan bölgelere ulaşabilmek için eserleri taşıyan kişiler, daha karmaşık yol güzergâhları kullanmış olmalıdırlar. Buna göre Yesemek'ten yola çıkarak eserleri önce güneye, daha sonra kuzeydoğuya naklederek Göksun'a taşımış olmaları herkesin kabul ettiği bir görüştür. Yesemek Taş Ocağı ve Heykel Atölyesi'nden hareket edip Derik'e kadar ulaşan kişiler, doğudaki yolları, diğer bölgelerde yer alan geçit yollarına göre daha kolay kat etmiş olmalıdırlar.*



Figür 1: 3 Steinbruch und Skulpturenatelier von Yesemek; Nach Süden Hin Aufgestellten Werke / *Yesemek Taş Ocağı ve Heykel Atölyesi; Güneye Doğru Yerleştirilen Eserler*

## DIE LAGE VON YESEM EK

Das Yesemek Skulpturenatelier befindet sich im Dorf Yesemek, 14 Kilometer südöstlich des Landkreises İslahiye in der Provinz Gaziantep und 19 Kilometer süd-südöstlich von Zincirli, in der Altintop Ebene. Auf dem von den Einheimischen als Karatepe bezeichneten Hügel ist ein Basaltsteinbruch; das Skulpturenatelier befindet sich am Westhang des «Karatepe Rückens».

Auf der von Robert Koldewey in den Jahren 1890-1891 gezeichneten Landkarte wird auf einen Ort mit Namen «Gessemek?» hingewiesen<sup>1</sup>, welcher heute äquivalent mit dem Yesemek Höyük ist.

Benno Landsberger spricht in seinem Werk «Sam'al» von einem Steinbruch Namens Nurhanlı<sup>2</sup>, der 16 Kilometer von Zincirli entfernt sei. In der zweiten Auflage desselben Werkes im Jahre 1971 nannte er diesen Steinbruch Yesemek<sup>3</sup>.

## ZUR FORSCHUNGSGESCHICHTE VON YESEM EK

Yesemek wurde zum ersten Mal im Jahre 1888 von Felix von Luschan entdeckt, der im Namen der Deutschen Gesellschaft für östliche Forschungen Ausgrabungen in Zincirli durchführte. Schon damals hatte er vermutet, dass die Skulpturen in Zincirli, sowie die aus Hacıbebekli, Cöba Höyük, Gerçin, Karaburçlu, Elbistan Höyük, Pancarlı Höyük und Ördekburnu<sup>4</sup> (Fig.

<sup>1</sup> Von Luschan 1893, 84 (Routen im nordwestlichen Syrien, aufgenommen im Jahre 1890 und 1891).

<sup>2</sup> Landsberger 1948: 9, Fußnote 19.

<sup>3</sup> Alkim 1974: 10.

<sup>4</sup> Haberler 1958: 634.



Figür 2: Yesemek: nach Westen hin aufgestellte Werke / *Yesemek: Battıya Doğru Yerleştirilen Eserler*

13) aus dem Skulpturenatelier von Yesemek stammen. Im Jahre 1947 wurde das Atelier von Benno Landsberger und U. Bahadır Alkim besucht. Alkim leitete in den Jahren 1955 und 1957 bis 1961 zusammen mit Refik Duru<sup>5</sup> die Ausgrabungen von Yesemek und fand etwa 200 Standbilder. Erst Jahre später hat İlhan Temizsoy die Ausgrabungen in Yesemek wieder aufgenommen. In den Ausgrabungen, welche in den Jahren 1989 bis 1991 stattgefunden haben, konnte Temizsoy<sup>6</sup> annähernd 300 Skulpturen verzeichnen.

## DIE TECHNISCHE ARBEITSWEISE DES ATELIERES DIE GEWINNUNG DES STEINES

Der Steinbruch besteht aus einem harten, feinporigen, dunkelgrauen Basalt. Mit der Zeit und den Einflüssen der Natur kann auf dem Gestein auch dunkel-rotbraune Stellen nachgewiesen werden. Das vulkanische Gestein von Yesemek ist eine Mischung aus Basalt-Feldspat (dunkelgrau) und aus den Mineralien Plagioklas, Augit, Olivin (grün-gelblich), Erzminerale und wenig Apatit<sup>7</sup>.

In Yesemek ist es möglich, alle Phasen der Grobarbeiten an den Skulpturen im Steinbruch und Skulpturenatelier nachzuvollziehen. In dem von den Assyern stillgelegtem Atelier, von dem man weiß, dass die Meister nach Assyrien verschleppt worden sind, ist fast alles so liegen geblieben, als ob die Zeit stehen geblieben wäre. Wenn auch die Skulpturen am heutigen Eingang des Freilichtmuseums auf Podesten stehen, so finden wir auch Skulpturen (Fig. 3) im Steinbruch selbst, wo sie von den Ausgräbern in situ gelassen wurden.

<sup>5</sup> Duru 2004.

<sup>6</sup> Temizsoy 1991.

<sup>7</sup> Nach einer von F. von Luschan eingeleiteten und von W. Reis und Küch durchgeführten Analyse.



Figür 3: Sphinx im Steinbruch von Yesemek / *Yesemek Taş Ocağında Bulunan Bir Sfenks*

Um Steinblöcke aus den Felsen zu schlagen wurde zuerst der Oberflächenfels geglättet und die Blockgrenzen festgelegt. Danach wurden Löcher oder Kanäle in den Fels gehauen, in denen trockene Holzpflocke eingelegt wurden. Mit der Befeuchtung dieser Pflöcke schwellten diese an und sprengten die entsprechenden Felsblöcke. Diese Methode nennt sich "Keiltechnik mit Holz und Wasser"<sup>8</sup>. Die somit erhaltenen Basaltblöcke wurden mit Meißeln<sup>9</sup> grob geformt und dann vermutlich auf Holzschlitten in die am Abhang sich befindenden Arbeitsstätten gebracht, wonach die Bildhauer, je nach erhaltenem Auftrag, die Blöcke grob bearbeiteten<sup>10</sup>. Damit die Skulpturen beim Transport keinen Schaden erlitten, wurde auf die Feinarbeit, die dann später am Ort der Ablieferung durchgeführt wurde, verzichtet.

## DIE BILDHAUER UND IHRE WERKZEUGE

Auf dem Steinbruch und im Atelier von Yesemek wurden keine Werkzeuge gefunden. Doch Poliersteine und Handmühlen, welche auf dem gegenüberliegenden Yesemek Höyük gefunden wurden, verraten uns, dass die Bildhauer vermutlich an diesem Ort gewohnt haben müssen. Es scheint, dass am Ende der Großreichszeit hurrische Meister, später dann, in der spätluwischen Zeit aramäische Bildhauer am Werk waren<sup>11</sup>.

Aber nicht nur Bildhauer sollen hier gearbeitet und gewohnt haben. Nach den Angaben von Alkim, müssen hier auch Steinbrucharbeiter, welche im Steinbruch als "Leiter des Steinbruchs", als "Vorarbeiter", als "Steinbruchmeister", als "Steinbrucharbeiter", als "Steinschneidemeister", als "Steinschneidearbeiter", ihre

Funktionen innehatten<sup>12</sup>, gelebt haben. Auf eine ähnliche Weise teilt Alkim auch die Bildhauer von Yesemek ein: 1. "der Hauptbildhauer" war für die technischen Arbeiten der Bildhauereistücke verantwortlich und war der Chef der "Bildhauermeister"; 2. die "Helfer der Meister", die zusammen mit ihren Meistern arbeiteten. Es wird angenommen, dass jeder Meister – weil es verschiedene Sphinx- und Löwentypen gibt – eine Schule bildete. Die Helfer haben wohl die Grobarbeiten, welche anschließend von den Meistern verfeinert wurden, durchgeführt<sup>13</sup>. Arbeiter, die keinen Beruf hatten, mussten womöglich Schlepparbeiten erledigen.

Auf den Oberflächen der noch nicht bis ins Detail verarbeiteten Werke sehen wir Spuren von Hammer-, Vorschlagshammerschlägen, Meißeln, Bohrverfahren und Polituren. Auch wenn in Yesemek keine Hämmer gefunden wurden, so müssen sie dennoch vorhanden gewesen sein und wohl aus Granit oder aus Basalt bestanden haben – so wie die Funde aus Tilmen Höyük beweisen<sup>14</sup>. Bronzehämmer, wie wir sie aus den Gräbern von Alacahöyük kennen, wurden eher in Schlachten verwendet als für Bildhauereiarbeiten.

Für die grobe Bearbeitung der Werke wurden Meißel, Bohrer und schließlich Poliersteine verwendet. Auch wenn in Yesemek noch keine Meißel und Bohrer gefunden wurden, so lassen die Werke in Bosse erahnen, dass mit diesen Geräten gearbeitet wurden. Was die Poliersteine betrifft, so wurden im Atelier selbst keine gefunden. Doch wie wir schon oben erwähnt haben, wurden einige auf dem gegenüberliegenden Yesemek Höyük entdeckt.

## DAS TRANSPORTVERFAHREN UND DIE TRANSPORTWEGE

Was das Transportverfahren der schweren Skulpturen betrifft, so haben wir in Yesemek oder in den umliegenden spätluwischen Siedlungen keine materiellen Hinterlassenschaften, wie zum Beispiel Transportvorrichtungen oder Reliefs, auf denen gezeigt wird, wie das Transportverfahren durchgeführt wurde.

Doch finden wir in Ägypten und in Mesopotamien Material, um uns vorzustellen, wie die tonnenschweren Skulpturen aus Yesemek abtransportiert werden konnten. Für das ägyptische Reliefbeispiel soll die

<sup>8</sup> Alkim 1960a 14, Abb. 5.

<sup>9</sup> Alkim 1960a 14, Abb. 6.

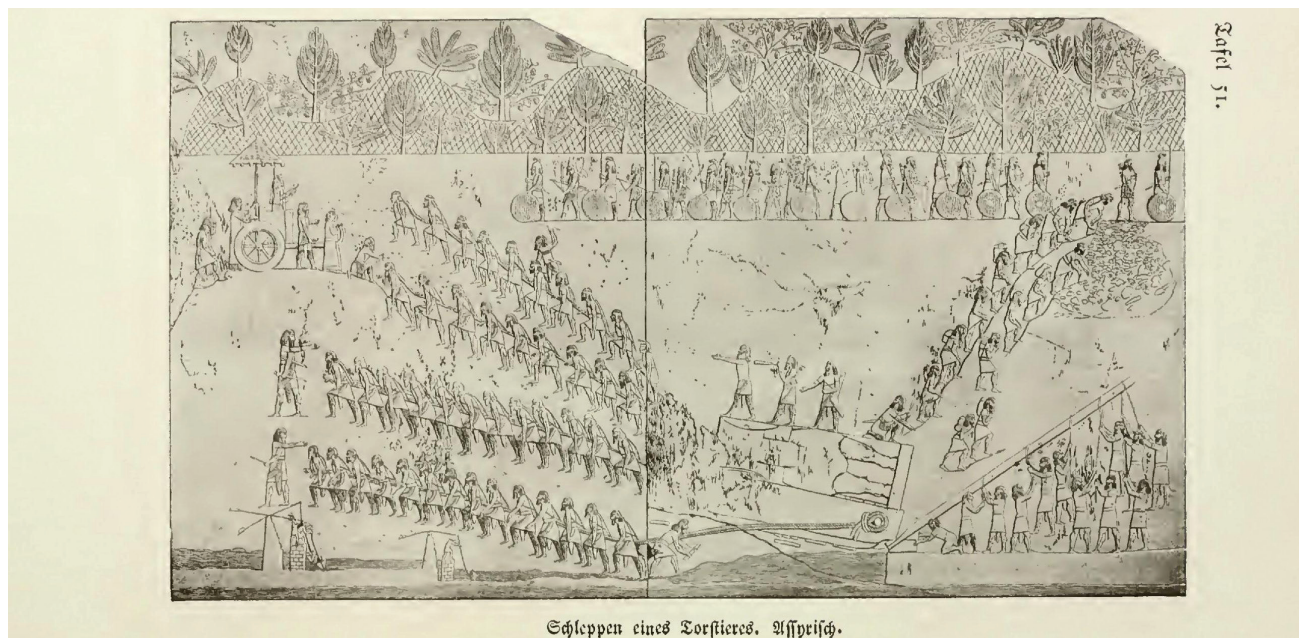
<sup>10</sup> Alkim 1960a 15, Abb. 7a und 7b.

<sup>11</sup> Temizsoy 1993: 60.

<sup>12</sup> Alkim 1974: 66.

<sup>13</sup> Alkim 1974: 67.

<sup>14</sup> Alkim 1974: 59.

Figür 4: Transport einer Statue / *Bir Heykelin Nakli*Figür 5: Steinabbau / *Taş Çıkarma İşlemi*

Zeichnung<sup>15</sup> (Fig. 4) betrachtet werden, auf der eine "Riesenstatue" geschleppt wird; zunächst wurde die Statue mit dicken Seilen an eine Art Schlitten gebunden, anschließend wurde sie an diesen dicken Seilen von Menschen gezogen. Ob diese Menschen Sklaven sind, oder ob dieses Schleppen der Statue zu einer kultischen Handlung gehört, kann nicht beurteilt werden. Die Figuren, welche sich hinter der Statue befinden, sind vermutlich die "Antreiber".

Die Beispiele für Transportverfahren, die wir aus Mesopotamien kennen, befinden sich auf den Reliefs des Südostpalastes von Sanherib. Vor allem die Reliefs

aus dem Hof VI zeigen uns, dass Gestein abgebaut<sup>16</sup> (Fig. 5) und anschließend in Körben auf dem Rücken abtransportiert wurde<sup>17</sup>. Um eine größere Skulptur zu transportieren, wurde zuerst Material wie dickes Seil und Holzrollen hergebracht<sup>18</sup>. Längere Schleppeile wurden anscheinend auf zweirädrige Wagen aufgerollt, wobei der Wagen dann von vier Personen gezogen wurde<sup>19</sup>. Die Skulptur wurde anschließend auf ein Schiff verlegt, wobei das Schiff mit Hilfe von Holzrollen über eine Rampe hinabgeleitet werden konnte; mit gabelförmigen langen Stäben und zusätzlichen Seilen wurde die Aufrechterhaltung der Skulptur gewährleistet<sup>20</sup> (Fig. 6-7). Auffallend ist, dass auf den Abbildungen nebst den "Arbeitern" auch eine Gruppe von Personen mit detaillierter Kleidung, Schwert und Peitsche vorkommen. Sie treiben die Träger, vermutlich Gefangene, an.

Uns interessiert nicht nur, auf welche Weise die Skulpturen transportiert wurden, sondern auch auf welchen Routen sie von einem Ort zum anderen transferiert wurden. Dabei sollen auch die steinigen Wege im Steinbruch in Betracht gezogen werden. Wie schon oben erwähnt, sind die Skulpturen nicht nur im Freilichtmuseum zu sehen, sondern auch im Steinbruch selbst, wo sie einerseits willkürlich herumliegen, andererseits aber nur noch darauf "warten", auf "felsigem" Weg (Fig. 8) heruntergelassen (Fig. 9-10) zu werden, um anschließend Burg- und Palasttore zu schmücken.

<sup>15</sup> Schäfer 1930, 236, Abb. 221. Siehe auch: <https://archive.org/stream/vonagyptischer02scha#page/n105/mode/2up> (Tafel 51) (21.10.2015)

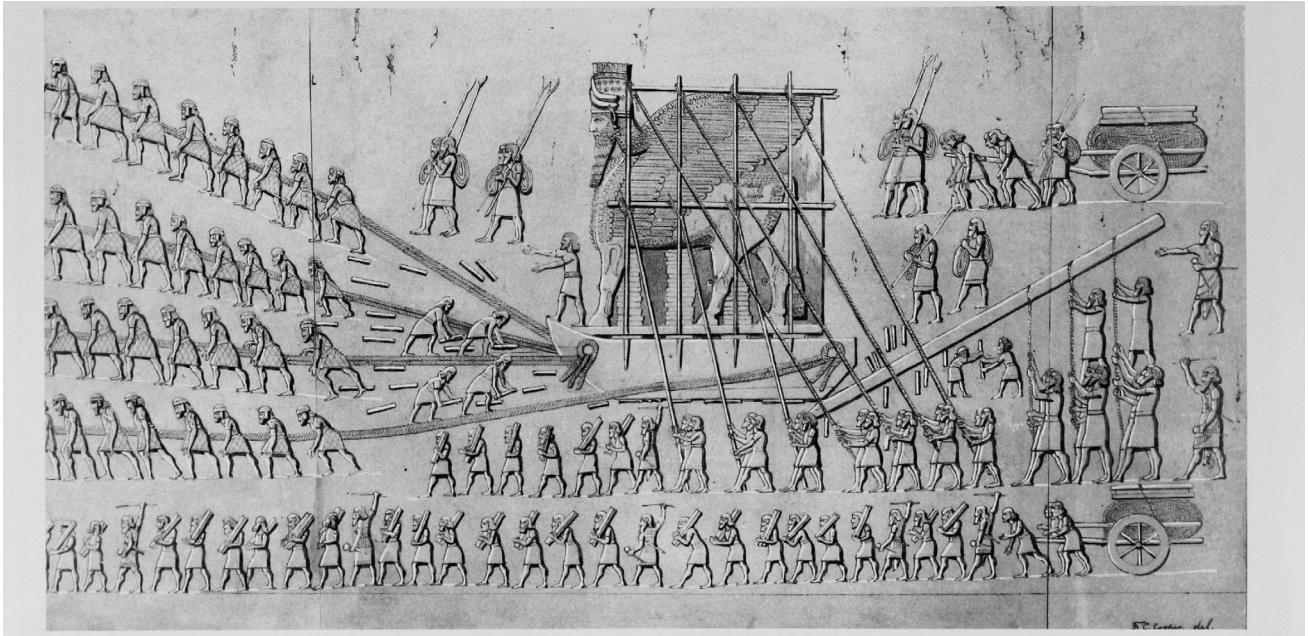
<sup>16</sup> Barnett/Bleibtreu/Turner 1998: Tafel 111.

<sup>17</sup> Barnett/Bleibtreu/Turner 1998: Tafel 119.

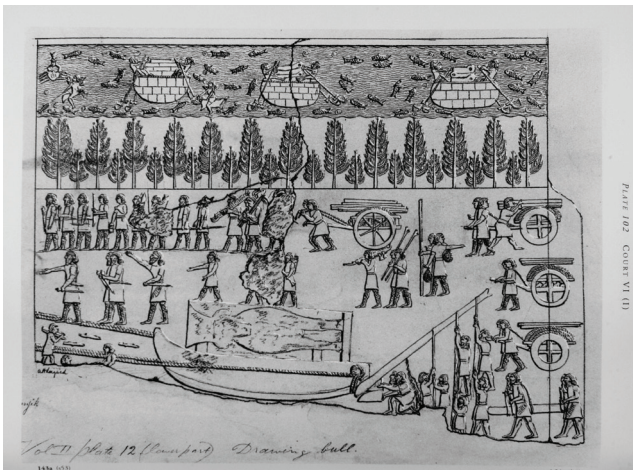
<sup>18</sup> Barnett/Bleibtreu/Turner 1998: Tafel 96-97.

<sup>19</sup> Barnett/Bleibtreu/Turner 1998: Tafel 100-103.

<sup>20</sup> Barnett/Bleibtreu/Turner 1998: Tafel 101-102.



Figür 6: Transport einer Statue / *Bir Heykelin Nakli*



Figür 7: Transport einer Statue / *Bir Heykelin Nakli*

Die Untersuchung der antiken Wege wurde meistens von Westen nach Osten oder Südosten hin vorgenommen. So ist diese Richtung denn auch einfacher nachzuvollziehen, wenn bedacht wird, dass die Flüsse, die wohl auch zu den Transportwegen gezählt werden müssen, nach Süden hin fließen. Die Flüsse in umgekehrter Richtung zu benutzen war sicherlich mühsamer und vielleicht auch nicht möglich.

Unsere Betrachtungen der Transportwege gehen von Yesemek aus. Wir wissen, dass nicht alle Orte der spätluwischen Zeit mit den Skulpturen des Ateliers von Yesemek beliefert wurden<sup>21</sup>. Dennoch gab es in jede Richtung einen Weg, bzw. eine Ausbreitung und

<sup>21</sup> So ist z. B. das Gestein der Basaltwerke von Karatepe-Arslantaş (in der Provinz Osmaniye) aus dem naheliegenden Steinbruch Domuztepe bezogen worden.



Figür 8: Steiniger Transportweg im Steinbruch von Yesemek / *Yesemek Taş Ocağında Bulunan Bir Nakil Yolu*

somit einen Kulturaustausch:

- nach Süden über den Fluss Karasu<sup>22</sup>;
- nach Westen über den südlichen Amanus-Pass Beilan (heute: Belen) und dem nördlichen Amanus-Pass Arslanlı Bel<sup>23</sup> (heute: Bahçe) (Fig. 11);

<sup>22</sup> UN-ESCWA und BGR 2013, Part I, 225.

<sup>23</sup> Alkim 1959: Map.1 und Duru 2000: 342.

## DIE TECHNISCHE ARBEITSWEISE DES STEINBRUCHS UND DES SKULPTURENATELIERS VON YESEMİK



Figür 9: Torlöwe auf dem Transportweg im Steinbruch von Yesemek / *Yesemek Taş Ocağındaki Nakil Yolu Üzerinde Duran Bir Arslan Protomu*



Figür 10: Basaltwerke auf dem Transportweg im Steinbruch von Yesemek (Auf dem Transportweg stehend nach oben hin photographiert) / *Yesemek Taş Ocağındaki Nakil Yolu Üzerinde Duran Bazalt Eserler*



Figür 11: Yesemek und die Pässe Belen und Bahçe / *Yesemek ve Belen ve Bahçe Geçitleri*

c) nach Nordwesten über die Taurus-Pässe Kurubel (heute: Develi/Everek) und Gezbel<sup>24</sup> (heute: Yahyalı/Gazibenli) (Fig. 12) und

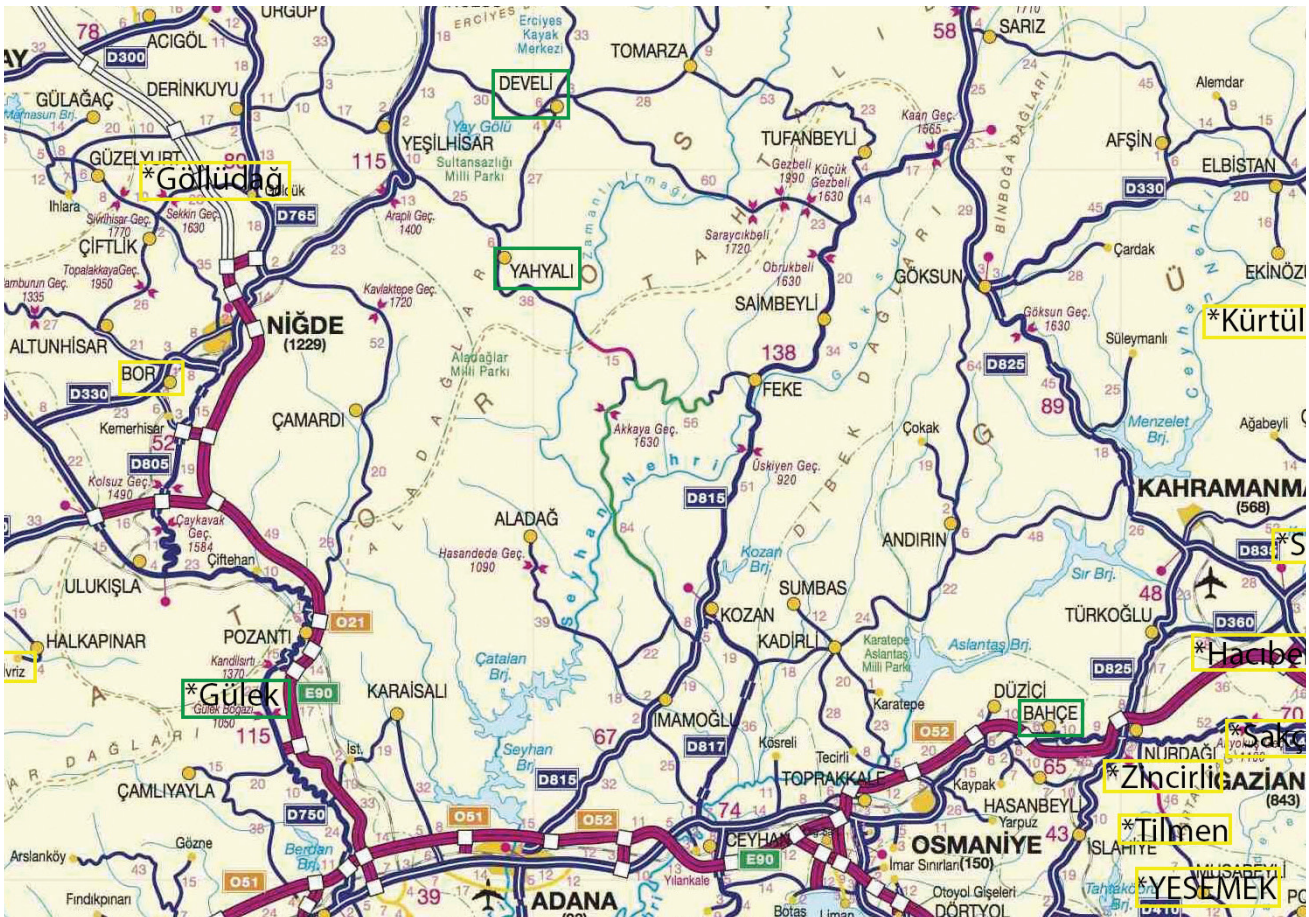
d) nach Osten (bis nach Derik in der Provinz Mardin) (Fig. 13).

Betrachten wir nun die Ausbreitung der spätluwischen Basaltwerke, so haben wir eine Kernausbreitung von Yesemek aus nach dem nahen Norden hin (Fig. 14,

orange eingefärbt). Das Ausbreitungsgebiet beinhaltet die Orte Tilmen Höyük, Örtülüköy, Karaburçlu, Zincirli, Sakçegözü, Pazarcık, Söğütlü, Mara Merkez und Köseliköyü (Kürtül). Diese Orte liegen östlich des Amanus Gebirges. Das Erreichen der Orte westlich des Amanus (Domuztepe und Karatepe) erfolgte von Zincirli über den Bahçe Pass nach Karatepe<sup>25</sup>.

<sup>24</sup> Wäfler 1983: Abb. 3.

<sup>25</sup> Alkim 1960b: 351.



Figür 12: Die Pässe Develi, Yahyalı und Gülek / *Develi, Yahyalı ve Gülek Geçitleri*

Um an die Orte westlich des Taurus Gebirges zu gelangen, wurden die oben schon erwähnten Pässe Kurubel und Gezbel benutzt (Fig. 12). Die Orte Gölüdağ, Bor und İvriz (Fig. 14, gelb eingefärbt) wurden von Norden her erreicht. Um diese Orte zu erreichen, wäre es zwar auch möglich, zuerst nach Süden zu reisen, den Amanus über den Beilan Pass zu überqueren und anschließend per Schiff über İskenderun nach Taurus zu segeln, um dann über die Kilikische Pforte nach Norden zu gelangen. Doch wenn auch dieser Übergang berühmt und immer noch rege benutzt wird, ist er zu steil, um Skulpturen, Stelen oder Orthostaten zu transportieren<sup>26</sup>.

Die Orte, wie Darende und Malatya (Fig. 13), nördlich des Taurus Gebirges konnten von Göksun aus über die Bäche Göksun, Söğütlü und Tohma erreicht werden. Hierbei können die verkehrsgeographischen Untersuchungen des Gebietes zwischen Tabal und Que, durchgeführt von U. B. Alkım, in Betracht gezogen werden<sup>27</sup>.

Von Süden her führen zwei Wege nach Göksun:

1. der westlich gelegene Weg. Er beginnt bei Anavarza<sup>28</sup> in der Kilikischen Ebene, führt nach Kadirli, dann weiter im Norden über die Pässe Bağdaş Beli<sup>29</sup> und Mazgaç Beli nach Göksun;
2. der östlich gelegene Weg. Er beginnt bei Castabala in der Provinz Osmaniye, erstreckt sich bis zum Meryemçil Bel<sup>30</sup> und endet in Göksun.

Die Route nach Süden, über den Fluss Karasu scheint der einfachste der Wege gewesen zu sein. Auf diese Weise konnte Tell Tainat und Ain Dara, welches etwa auf dem gleichen Breitengrad liegt wie İskenderun, problemlos erreicht werden. Zusammen mit Aleppo, Kargamiş, Körkün und Gaziantep gehört dieses Gebiet zur süd-südöstlichen Ausbreitung (Fig. 14, violette eingefärbt) der spätluwischen Basaltwerke.

<sup>26</sup> Mündliche Mitteilung von Prof. Dr. M. Wäfler. Siehe auch Ünal 2000: 18-41.

<sup>27</sup> Alkım 1959: 62-63, Map 2.

<sup>28</sup> Anavarza liegt im Dreieck, gebildet durch die Orte Kozan, Kadirli und Ceyhan.

<sup>29</sup> Alkım 1959: Map 1.

<sup>30</sup> bel: Pass.



## DIE TECHNISCHE ARBEITSWEISE DES STEINBRUCHS UND DES SKULPTURENATELIERS VON YESEMİK



Figür 13: Orte mit spätluwischen Basaltwerken / Geç Luwi Dönemi'ne Ait Eserlerin Bulunduğu Yerler

Auch wenn die Löwenstatue aus Aleppo aus Yesemek stammen könnte, so ist es wahrscheinlicher, dass sie aus dem Steinbruch von Sıkızlar<sup>31</sup> in Nordsyrien herkommt.<sup>32</sup> Diese These kann eine Sphinx<sup>33</sup> aus dem Steinbruch von Sıkızlar<sup>34</sup> unterstützen. Betrachten wir das Gebiet um Aleppo mit dem Fluss Qweik<sup>35</sup>, so ist es durchaus plausibler, dass das Gestein der Werke von Aleppo aus dem nordöstlich gelegenen Steinbruch von Sıkızlar über den Fluss Qweik nach Aleppo transportiert wurde.

Eine weitere Route geht über Gaziantep bis nach Şanlıurfa und erstreckt sich sogar bis nach Derik (in der Provinz Mardin). Diese Ausbreitung (Fig. 14, hellviolette eingefärbt) beinhaltet des Weiteren die Orte Besni und Samsat.

In den Untersuchung<sup>36</sup> im Gebiet zwischen Mardin, Şanlıurfa und Diyarbakır wurde in Derik, leider nicht mehr in situ, sondern in einer Haustür verbaut, ein spätluwischer Orthostat aus Basalt gefunden. Auf diesem Basaltwerk ist ein kopfloser Greif, in der Art, wie wir sie aus Zincirli kennen zu identifizieren.

Auf den Surveys in der Provinz Şanlıurfa, durchgeführt von Fikri Kulakoğlu, wurden in Gölpınar<sup>37</sup>, einem Dorf zwischen Şanlıurfa und Siverek, zwei Stelen mit Götterdarstellungen gefunden. Auf der ersten Stele ist der Wettergott auf einem Stier dargestellt<sup>38</sup>. Auf der zweiten Stele sehen wir eine Figur (eine Schutzgottheit<sup>39</sup>) auf einem Hirsch<sup>40</sup>.

Einer der interessantesten Funde aus dieser Gegend ist die Doppelstierbasis<sup>41</sup> aus dem östlich von Gölpınar gelegenen Dorf Edene. Eine Parallele zu den Doppelstierbasen aus Adana-Çineköy, Domuztepe und Kargamiş zu ziehen, ist unumgänglich. Bei allen hier aufgezählten Doppelstierbasen schreiten die Stiere nebeneinander und symmetrisch zueinander her, ihre Häupter sind leicht geneigt<sup>42</sup>.

Die Untersuchungen von Kulakoğlu reichen bis in das Dorf Hacığöz, weit nordöstlich von Şanlıurfa entfernt. Hier wurde ein Basaltblock mit einer Löwendarstellung in Bosse gefunden<sup>43</sup>. Nach Annahme von Kulakoğlu könnte sich hier ein Atelier befinden. Im Gegensatz

<sup>31</sup> auch "Sekizler" genannt.

<sup>32</sup> Duru 2011: 148.

<sup>33</sup> Obwohl sie durchaus mit denen aus Yesemek identifiziert werden kann.

<sup>34</sup> Mazzoni 1984: Plate III.

<sup>35</sup> UN-ESCWA und BGR 2013, Part I, 265.

<sup>36</sup> In einer Zusammenarbeit mit Dr. Eyyüp Ay; in Arbeit.

<sup>37</sup> Dieses Dorf wurde auf einem Hüyük errichtet.

<sup>38</sup> Kulakoğlu 1999-2000: 23, Abb. 1.

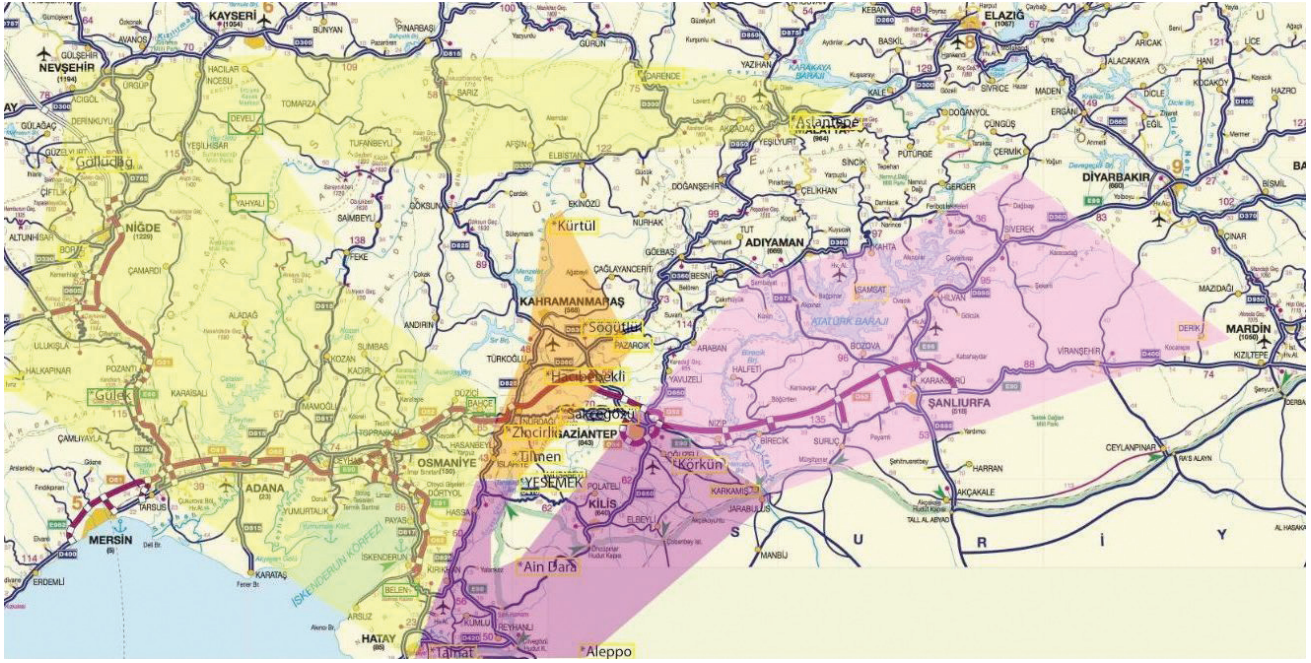
<sup>39</sup> Kirların Koruyucu Tanrısı".

<sup>40</sup> Kulakoğlu 1999-2000: 24, Abb. 2.

<sup>41</sup> Kulakoğlu 1999-2000: 25, Abb. 4.

<sup>42</sup> Die hethitischen und spätluwischen Skulpturen können auf der Internetseite <http://www.hittitemonuments.com/> betrachtet werden.

<sup>43</sup> Kulakoğlu 1999-2000: 25, Abb. 10.



Figür 14: Ausbreitung der spätluwischen Basaltwerke / *Geç Luwi Dönemi'ne Ait Eserlerin Yayılımı*

zum Atelier von Yesemek wurden hier die Skulpturen zuerst im Basaltblock modelliert und anschließend herausgemeißelt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass von Yesemek aus eine primäre (Fig. 14: orange und violett eingefärbt) und eine sekundäre Verbreitung (Fig. 14 gelb und hellviolett eingefärbt) der spätluwischen Basaltwerke vorhanden sind, wobei Flüsse und Pässe rege benutzt wurden.

## BIBLIOGRAPHIE UND ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ALKIM, U.B. 1959.

”Güney-Batı Antitoros Bölgesinde Eski Bir Yol Şebekesi”, *Belleten XXIII/89*: 59-77.

ALKIM, U.B. 1960a.

”1958 Yılı Yesemek Çalışmaları”, *Belleten XXIV/93*: 1-23.

ALKIM, U.B. 1960b.

”Sam’al ile Asitawandawa Arasındaki Yol: Amanus Bölgesinin Tarihi Coğrafyasına Dair Araştırmalar», *Belleten XXIV/95*: 349-401.

ALKIM, U.B. 1974.

Yesemek Taşocağı ve Heykel Atölyesinde Yapılan Kazı ve Araştırmalar. Ankara.

BARNETT, D.R / BELEIBTREU, E. / TURNER, G. 1998.

Sculptures from the Southwest Palace of Sennacherib at Nineveh. London.

*Belleten*

Türk Tarih Kurumu, *Belleten*.

DURU, R. 2000.

”İslahiye Bölgesi Araştırmaları”, *Türkiye Arkeolojisi ve*

- İstanbul Üniversitesi (1932-1999) (Ed. O. Belli). Ankara: 342-344. Müzesi Konferansları. Anadolu Medeniyetleri Müzesi. Ankara: 57-82.
- DURU, R. 2004. Eski Ön Asya Dünyasının En Büyük Heykel Atelyesi Yesemek/The Largest Sculpture Workshop. İstanbul. UN-ESCWA<sup>44</sup> und BGR<sup>45</sup> 2013. Inventory Of Shared Water Resources In Western Asia - Part I, "Chapter 7, Orontes River Basen", 223-243.
- DURU, R. 2011. "Yesemek Heykel Atelyesi ile İlgili İki Bulgu", Knowledge Production from the Black Sea to the Euphrat. Studies Presented in Honor of Önder Bilgi (Eds. ÖZTAN/Ş. DÖNMEZ). Ankara: 147-158. TTK Türk Tarih Kurumu
- DURU, R. 2012. Eski Ön Asya Dünyasının En Büyük Heykel Atölyesi Yesemek (Güncellenen İkinci Baskı). Gaziantep. TUĞÇU, A. 2012. Yesemek Stone Quarry and Sculptural Workshop. Ankara
- HABERLER, 1958. "Yesemek Araştırmaları", Belleten XXII: 625-626. ÜNAL, A. 2000. "Çukurova'nın Antik Devirlerde Taşdığı İsimler ile Fiziki ve Tarihi Coğrafyası", Efsaneden Tarihe, Tarihten Bugüne Adana Köprü Başı. İstanbul: 18-41.
- İDOL Arkeoloji ve Arkeologlar Derneği Dergisi VON LUSCHAN, F. 1893. "Ausgrabungen in Sendschirli I", Mitteilungen aus den Orientalischen Sammlungen XI. Berlin.
- KULAKOĞLU, F. 1999-2000. "Şanlıurfa'da keşfedilen Geç Hitit Dönemi Heykeltıraşlık Eserleri", İDOL 3-4: 23-27. WÄFLER, M. 1983. "Zu Status und Lage von Tabal", OrNS 52: 181-193.
- LANDSBERGER, B. 1948. Sam'al. Ankara 1948. INTERNET SEITEN:  
<http://www.hittitemonuments.com/>  
<https://archive.org/>  
<http://www.kgm.gov.tr/SiteCollectionImages/KGMimages/Haritalar/turistik.jpg> (01.02.2016)
- MAZZONI, S. 1984. "Sıkızlar: Una Cava D'Eta Siro-Ittita", Studi Micenei Ed Egeo-Anatolici 24: 233-243.
- OrNS Orientalia, Nova Series
- SCHÄFER, H. 1930. Von Ägyptischer Kunst. Leipzig.
- TEMİZSOY, İ. 1991. "1990 Yılı Yesemek Taşocağı ve Heykel Atölyesi Kazı ve Restorasyon Çalışmaları", II. Müze Kurtarma Kazıları Semineri. Ankara: 299-318.
- TEMİZSOY, İ. 1993. "Yesemek Taşocağı ve Heykel Atölyesinde Kazı ve Araştırmalar", 1992 Yılı Anadolu Medeniyetleri

<sup>44</sup> United Nations Economic and Social Commission for Western Asia.

<sup>45</sup> Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe.